

Anton-Wolf-Halle hat kulturelle Feuertaufe bestanden

Text: Maggie Zurek

Fotos: Maggie Zurek, Alexandra Fischbacher

Eine Maus in der Anton-Wolf-Halle? Kein Desaster, sondern ein tierisches Vergnügen, hat es sich bei dem Besuch doch um "Anton aus dem Opernhaus" gehandelt - ein Nagetier mit Sinn für die schönen Künste, dessen Abenteuer von Francis Fulton-Smith aufs Unterhaltsamste erzählt wurde.



Ja, auch Instrumente können Geschichten erzählen. Das war eine der Erfahrungen, die sich den kleinen Besuchern dank des facettenreichen Spiels von Brass Bavarese, den Blechbläsern des Bayerischen Staatstheaters, einprägte. Und die zweite? Dass Kultur nicht öde und langweilig ist. Dank der überaus lebendigen Lesung des als "Dr. Kleist" oder "Pater Castell" aus dem Fernsehen bekannten Schauspielers wurden die Abenteuer Antons, der zunächst als Kirchenmaus sein Dasein fristet und dann im Opernhaus heimisch wird, zur kurzweiligen Lehrstunde in Sachen Musik.

Die Lesung beginnt ganz "normal" mit der Vorstellung des Hauptdarstellers: Anton. Doch mit der Normalität ist bald Schluss. Francis Fulton-Smith lebt mit sichtlicher Freude seine Figuren aus, verleiht Karl der Kakerlake, Maria der Diva und der "lactotarischen" Katze je eine eigene Stimme. Damit nicht genug: Er schleicht, springt und galoppiert vor der Bühne umher, dass es die Kinder vor Lachen nur so schüttelt. Literatur soll bewegen - das nimmt dieser Lektor wörtlich. Er animiert die Buben und Mädchen zum Dirigieren, lässt sie auf einem Bein hüpfen und sich austoben. Derart interaktiv präsentiert kann ein Märchenbuch locker Gamecube und Consorten Konkurrenz machen.

Und die "Pinguine" im Frack auf der Bühne? Die steuern die atmosphärisch perfekt abgestimmte Auswahl an Stücken bei. Die Kinder spüren ohne erhobenen Zeigefinger: Diese Musik ist etwas anderes als manches Gedudel aus dem i-Pod. Und wo sonst tanzt der Vogelfänger Papageno (alias Fritz Winter, der als Posaunist des Ensembles in Geisenfeld quasi ein Heimspiel gibt) schon höchstpersönlich durch die Reihen?

Die Erwachsenen genießen hingegen die vielen Zitate aus der Musikkultur - von Bachs Choral "Jesu meine Freude" über Auszüge aus der Oper "Carmen" bis zum Musical "West Side Story", die so herrlich passend eingestreut werden. So mancher hätte da noch Stunden zuhören können. "Des war vui zu kurz" urteilte denn auch ein Bub, der ebenso stürmisch applaudierte wie die übrigen Besucher. Zur Erinnerung an eine besondere Veranstaltung erhaschte er ein Autogramm des Fernsehstars, für das auch so manche Mama anstand.

Bleibt noch eines zu erwähnen: den kulturellen "Premieren-Test" hat die Halle bestanden. Ihre Akustik sei im Vergleich zu vielen anderen solcher Mehrzweck-Räumlichkeiten "außerordentlich gut" - das jedenfalls fanden die Orchester-Profis vom Gärtnerplatztheater.